

Ressort: Kultur

Ersan Montag: I am a problem

Ab September in Frankfurt

Frankfurt a.M., 10.06.2017, 12:35 Uhr

GDN - In Zusammenarbeit mit dem Regisseur Ersan Montag präsentiert das Museum für Moderne Kunst (Frankfurt) Werke seiner Sammlung im Licht zeitgenössischer Identitätswürfe. Für die Ausstellung verwandelt Montag die Räume des MMK in eine Bühne, welche die Besucher in eine düstere Welt entführt.

Ersan Montag arbeitet zwischen den Feldern Theater, Tanz, Musik, Performance und Installation. Seine Inszenierungen entfalten sich als assoziative Bild- und Geräuschwelten, in deren Mittelpunkt stets der Mensch mit seinen Sehnsüchten, Abgründen und Leidenschaften steht. Seine transdisziplinäre Praxis, die meist nahezu ohne Sprache auskommt, bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte an die jüngere Kunstgeschichte und ist damit prädestiniert für eine museale Präsentation. Dank seiner visuell überbordenden und kontrovers diskutierten Inszenierungen gilt Montag als einer der meist beachteten Jung-Regisseure im deutschsprachigen Raum.

Den Ausgangspunkt für seine Inszenierung bildet ein Mythos um die Opernsängerin Maria Callas. Um ihre Traumfigur zu erreichen, soll sie sich einen Bandwurm einverleibt haben. Der Legende nach führte der Parasit, den die berühmte Opernsängerin angeblich in einem Glas Champagner hinunterspülte, innerhalb weniger Wochen zu einem erstaunlichen Gewichtsverlust. Callas eiserner Optimierungswille sowie der Mythos um ihre groteske Diät bilden das Motiv der Ausstellung.

Entlang Montags szenischem Parcours begegnen die Besucher immer wieder der geisterhaften Präsenz der Opernsängerin, stoßen auf wurmartige Raumelemente, die sich durch die Ausstellung winden, und werden schließlich selbst zu Parasiten, wenn sie den dunklen, organischen Tunnelgang eintreten, der in den Raum ragt. Auf den verschlungenen Pfaden der Ausstellung begegnen ihnen in den Werken Grenz- und Doppeltgänger, stille Rebellen, gescheiterte Existenzen und der Selbstoptimierung anheim gefallene Körper.

Die inszenierten Werke reichen von Rosemarie Trockels Frau ohne Unterleib über eine für die Ausstellung entwickelte begehbare pneumatische Skulptur von Plastique Fantastique bis hin zu jüngsten Erwerbungen des MMK, wie Will Benedicts titelgebendes Death-Metal-Video I am a problem. Sie zeigen, wie die Metamorphosen des Körperlichen zu Sinnbildern für private und gesellschaftliche Auflösungserscheinungen werden. Es sind die teils zaghaften, teils renitenten Gesten des Widerstandes, denen Ersan Montag in den Werken nachspürt und die er zu den modernen Anti-Helden seiner Erzählung werden lässt.

Ersan Montags Inszenierung lädt die Besucher ein zu einer furiosen Reise durch die Hochebenen und Niederungen menschlicher Existenz.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-90530/ersan-montag-i-am-a-problem.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Mario Graß

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich. Mario Graß

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.

3651 Lindell Road, Suite D168

Las Vegas, NV 89103, USA

(702) 943.0321 Local

(702) 943.0233 Facsimile

info@unitedpressassociation.org

info@gna24.com

www.gna24.com